

UNSEREN
BESUCHERN
AUF DER SPUR

Besucherbefragung und Besucherzählung am Qualitätswanderweg im Naturpark Kyffhäuser

Dokumentation zum Projekt
„BESUCHERMONITORING IM NATURPARK KYFFHÄUSER“

Projektleitung: JULIA HORNICKEL

Naturpark
Kyffhäuser



IMPRESSUM

Herausgeber:	Naturparkverwaltung Kyffhäuser Barbarossastraße 39 a · 06567 Rottleben Tel.: 034671 514-0 www.naturpark-kyffhaeuser.de poststelle.kyffhaeuser@br-np.thueringen.de
Projektleitung & Redaktion:	Dipl.-Umweltwiss. Julia Hornickel Landidee - Konzepte für lebendige Landschaften Hallesche Str. 37 · 06536 Roßla Tel.: 034651 456 475 j.hornickel@land-idee.de
Satz & Layout:	artistil print - web - foto - design Hallesche Straße 37 · 06536 Roßla
Druck:	Cordier DruckMedien GmbH · Heilbad Heiligenstadt
Bilder:	K. Hanf (S. 26), J. Hornickel (Titel, S. 5, 9, 14, 17), L. Koch (S. 7, 10, 12, 26), S. Roland (S. 15), Tourismusverband Kyffhäuser e. V. (S. 20), E. Siekierski (S. 8)
Karten:	artistil (S. 6), blattwerk (S. 28), TMLFUN, Ref. 222, K.-H. Bock (S. 4)
Abbildungen:	J. Hornickel (S. 15, 16), B. Küfe (S. 18), M. Lange (S. 16)

INHALT

RAINER SCHRADER		HERBERT KNISCHKA	
Herausforderungen für das Modellprojekt aus Sicht des TMLFUN	4	Schlussfolgerungen aus Sicht des Tourismusverbandes Bestärkung in der Fortführung begonnener Arbeiten	20
JÖRG NONNEN		JULIA HORNICKEL	
„Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ - Ein Beitrag zum praxisorientierten Qualitätsmanagement	6	Hinweise zur Übertragbarkeit	21
JULIA HORNICKEL		JULIA HORNICKEL	
Die Ziele und der Weg dorthin	8	Interviews zu den Projektergebnissen mit Eva Siekierski & Erik Neumeyer	24
JULIA HORNICKEL, LUTZ KOCH		JÖRG NONNEN	
Erfassung mit automatischen Zählgeräten: Wie hoch ist das Besucheraufkommen am Kyffhäuserweg?	10	Einmal angefangen: Ausblick auf neue Besuchermonitoring-Projekte	26
JULIA HORNICKEL			
Einsatz von interviewgestützten Befragungen: Wer sind die Besucher des Kyffhäuserwegs und wie zufrieden sind sie?	14		
JÖRG NONNEN			
Schlussfolgerungen aus Sicht der Naturparkverwaltung Hinweise erleichtern Prioritätensetzung und Zusammenarbeit mit Partnern	19		

RAINER SCHRADER (Referatsleiter Schutzgebiete / Eingriffsbegleitung im
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz)

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS MODELLPROJEKT AUS SICHT DES TMLFUN



Der Naturpark Kyffhäuser ist eine von acht Nationalen Naturlandschaften (NNL) in Thüringen. Neben dem Nationalpark „Hainich“, den beiden Biosphärenreservaten „Vessertal-Thüringer Wald“ und „Rhön“ zählen auch die Naturparke „Thüringer Wald“, „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale“, „Eichsfeld-Hainich-Werratal“ und „Südharz“ (i. G.) zu diesem Kreis.

Die Aufgaben unserer NNL bestehen insbesondere darin,

- die Natur und Landschaft zu bewahren und zu entwickeln,
- die Erholungsfunktionen und -angebote in den Regionen weiter zu entwickeln,
- einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung zu leisten und
- nicht zuletzt haben die NNL einen Bildungsauftrag.

*Die Nationalen Naturlandschaften
in Thüringen umfassen etwa ein
Viertel der Fläche des Freistaates.*

Bereits 2006 fand eine Tagung im Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald zum Thema: „Besuchermonitoring und ökonomische Effekte in Nationalen Naturlandschaften“ statt. Dabei wurden auch Fragen zur effektiven Erfassung von Besucherdaten erörtert. Das Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ führt dieses Vorhaben fort.

Neben den konkreten regionalen Ergebnissen werden auch Handreichungen für eine standardisierte Besuchererfassung in den NNL erwartet.

Wozu werden diese Daten benötigt?

Die NNL und hier der Naturpark Kyffhäuser leisten in, mit und für die Regionen sehr gute Arbeit. Die vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit über mittlerweile mehr als 17 Jahre hinweg und die in dieser Zeit gemeinsam realisierten Projekte, wie das „HörErlebnis“ oder der GeoPark Kyffhäuser, zeigen am Beispiel des Naturparks Kyffhäuser, dass die Verwaltungen verlässliche Partner der Regionen sind.

Doch wie ist es möglich, den Erhalt von Natur und Landschaft, die Gewährleistung der Erholungsfunktion, ökonomische Wertschöpfung in der Region sowie Bildungserfolge zu messen? Wie können die erreichten Leistungen Dritten gegenüber nachvollziehbar und objektiv aufgezeigt werden?

Dazu sind Richtwerte erwünscht, um auch zukünftig den Einsatz von Haushaltsmitteln rechtfertigen zu können. So ist zum Beispiel der Einsatz von Fördermitteln aus dem Programm Entwicklung von Natur und Landschaft in Thüringen (ENL) an den Nachweis des Erfolges gebunden.

Hier setzt das Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ an: Es werden Belege erwartet, d. h. Argumentationshilfen für den Erfolg unserer Arbeit in den NNL.

Eine wichtige Messlatte für Erfolge sind die Besucher, welche vor Ort die Angebote nutzen. Denn Besucheraufkommen und Besucherzufriedenheit sind eng verknüpft mit der ökonomischen Wertschöpfung für die in der Region wirtschaftenden Menschen! Am Ende wollen wir gemeinsam sagen und mit Daten belegen können, ob und wie der Kyffhäuserweg wahrgenommen wird und an welchen Stellen die Angebote optimiert werden können.

Und wenn es dann im Rahmen dieses Projektes noch gelingt, die erarbeitete Erhebungsmethodik für die anderen NNL Thüringens, bei aller Heterogenität dieser Regionen, mit möglichst geringem Aufwand nutzbar zu machen, dann wurden die Erwartungen an das Projekt voll erfüllt.



Eine wichtige Messlatte für Erfolge sind die Besucher, welche vor Ort die Angebote nutzen.

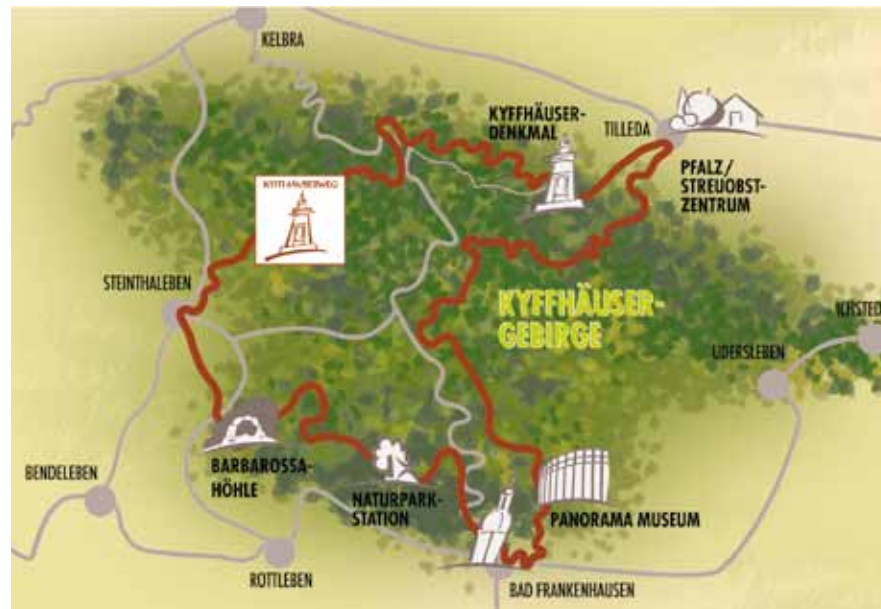
JÖRG NONNEN (Naturparkverwaltung Kyffhäuser)

„BESUCHERMONITORING IM NATURPARK KYFFHÄUSER“ – Ein Beitrag zum praxisorientierten Qualitätsmanagement

Wie viele Besucher hat der Naturpark Kyffhäuser eigentlich? Diese beiläufig gestellte Frage, die nicht beiläufig zu beantworten ist, war der Anlass, unsere Besucher etwas genauer in den Blick zu nehmen...

Die Besucher des Naturparks Kyffhäuser erwartet eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit dem größten Artenreichtum an Pflanzen in Thüringen und allein über 300 Vogelarten. Im Kyffhäuser-Gebirge empfängt den Besucher ein besonderes naturtouristisches Angebot: der „Kyffhäuserweg“. Dank der gelungenen Zusammenarbeit von Naturparkverwaltung, Tourismusverband

Kyffhäuser, der Trägergesellschaft ABS GmbH und den Kreiswegwarten Herrn Adelsberger und Herrn Andreziak konnte der Kyffhäuserweg der strengen Prüfung des Deutschen Wanderverbands stand halten: Er wurde im Dezember 2007 als Qualitätswanderweg ausgezeichnet und hält für die Freunde von Flora und Fauna, der Geologie, der Geschichte, der Kunst und des Wanderns vieles bereit: Der 37 km lange Rundweg verknüpft überregional bedeutsame Ausflugsziele: die Barbarossahöhle, das Kyffhäuser-Denkmal, die Pfalz in Tilleda, das Panorama-Museum sowie die Kurstadt Bad Frankenhausen mit Kyffhäuser-Therme und Regionalmuseum.



Der Kyffhäuserweg wurde als Untersuchungsbeispiel für das Besuchermonitoring-Projekt ausgewählt.



Der Kyffhäuserweg wurde mit dem Siegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Folgende Qualitätsmerkmale sind charakteristisch für den Kyffhäuserweg:

- **landschaftliche Vielfalt:**
Obstwiesen, Laubwälder und karge Gipskarstlandschaft
- **herrliche Ausblicke:**
vom Kyffhäuser-Gebirge in die umliegenden Auen
- **kulturhistorische Höhepunkte:**
von Kyffhäuser-Denkmal bis Königspfalz
- **vollständige Markierung:**
mit dem Kyffhäuserweg-Symbol
- **naturnahe Wege:**
schmale Hohlwege, hohe Felsenwege, blütenreiche Obstwiesenwege

Auf der Wanderung durch eine beeindruckende Gips-Karstlandschaft, im Wechsel mit Laubwäldern und Obstwiesen, bieten sich dem Interessierten vielfältige Informations- und Umweltbildungsangebote. Dies sind zum Beispiel Themenwege – wie der GeoPfad Südkyffhäuser – oder das Erlebnisgelände der Naturparkstation sowie der handygestützte Audioguide „Kyffhäuser HörErlebnis“, der über Besonderheiten am Wegesrand informiert.

Wie die Übernachtungszahlen der Unterkunftbetriebe zeigen, erfreut sich diese Region zurecht einer steigenden Beliebtheit. Aber wie viele Besucher nutzen die Region, um sich in der Natur zu erholen und zu wandern? Und wie zufrieden sind sie mit den dafür gebotenen Voraussetzungen?

Licht ins Dunkel bringt das Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“, das als Pilotprojekt für die Nationalen Naturlandschaften (NNL) Thüringens angelegt ist und von Juli 2008 bis Ende 2009 lief. Der Naturpark Kyffhäuser entwickelte diese Projektidee, um sein eigenes Qualitätsmanagement zu verbessern und gleichzeitig andere NNL an den Erfahrungen teilhaben zu lassen. Modellhaft wurden im Projekt Verfahren zur Erhebung von Besucherzahlen sowie von Besucherzufriedenheit geprüft. Als Beispiel dafür wurde der Kyffhäuserweg ausgewählt, der mit seiner Angebotsvielfalt eine hervorragende Kulisse für die Fragestellungen des Projektes bietet. Er steht dabei exemplarisch für die Wanderwege anderer NNL in Thüringen.

Zur Besucherzählung wurde innovative Zähl-Technik eingesetzt. Die Besucherzufriedenheit erhoben wir mit Hilfe von Befragungen. Als Voraussetzung galt, dass beide Erhebungsarten auch im Arbeitsalltag der Verwaltungen der NNL durchführbar sind. Eine besondere Herausforderung war dabei die räumliche Vertei-

lung der Wanderer auf dem Kyffhäuserweg. Denn so einfach zu erreichen, wie in einigen National Parks in den USA, in denen man die Besucher an einem Punkt – nämlich an der einzigen Straße – erfassen kann, sind sie hier nicht. Die Besucher des Kyffhäuserwegs steigen an unterschiedlichen Orten ein. Sie sind daher in der Landschaft des Naturparks Kyffhäuser nur punktuell – räumlich und zeitlich gesehen – erfassbar.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir darstellen, wie wir mit dieser Herausforderung umgegangen sind. Wir möchten dabei unsere Erfahrungen mit anderen NNL teilen.

Im Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ haben wir Werkzeuge entwickelt, die dabei helfen, Bedarfe an Projektmitteln mit Argumenten und Zahlen zu präzisieren.

Nicht zuletzt werden die im Weiteren dargestellten Ergebnisse dazu beitragen, ideelle und materielle Wertschöpfungserträge von NNL in den Regionen transparenter zu machen.



*Blick vom Kyffhäuserweg
zum Kyffhäuser-Denkmal*

JULIA HORNICKEL (Projektleitung Besuchermonitoring)

DIE ZIELE UND DER WEG DORTHIN

1. Projektziele

Mit dem Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ wurden vier Projektziele parallel verfolgt:

1. Das Projekt diente der Erhebung aussagekräftiger **Besucherdaten** am Beispiel des Kyffhäuserwegs. Folgende zwei Fragen standen dabei im Mittelpunkt:
 - a. Wie hoch ist das Besucheraufkommen auf dem Kyffhäuserweg?
 - b. Wie lassen sich die Besucher des Kyffhäuserwegs charakterisieren und wie zufrieden sind sie mit den Angeboten vor Ort?
2. Hierfür wurden **Besuchermonitoring-Bausteine entwickelt und erprobt**, die
3. weitestgehend **übertragbar** auf die Nationalen Naturlandschaften (NNL) Thüringens sind. Deshalb war
4. die **Beteiligung** von Vertretern der NNL und von Tourismusorganisationen Thüringens ein wichtiger Grundsatz des Projektes.

2. Projektorganisation

Das Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ hatte eine Laufzeit von Juli 2008 bis Dezember 2009. In diesem

Zeitraum wurden relevante Inhalte recherchiert (07. – 09. 2008), anschließend Ziele sowie Schwerpunktinhalte diskutiert und festgelegt (10. – 12. 2008). Hierauf erfolgte die Entwicklung und Umsetzung der Methodenbausteine (01. – 10. 2009). Die Projektergebnisse wurden im November 2009 der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Im Projekt konnten sich Vertreter der Thüringer NNL und Vertreter Thüringer Tourismusorganisationen regelmäßig einbringen. Während sich Auftraggeber (Naturparkverwaltung Kyffhäuser) und Auftragnehmerin in der Regel wöchentlich trafen, wurde der Tourismusverband Kyffhäuser e. V. themenbezogen eingebunden.



Beteiligung und Erfahrungsaustausch waren groß geschrieben. Hier proben NNL-Mitarbeiter und Tourismusakteure Befragungen an Praxisbeispielen (Workshop am 05./06.11. 2008).

In der Startphase des Projekts ermöglichte der Workshop „Unseren Besuchern auf der Spur – Besuchermonitoring in Nationalen Naturlandschaften“ die Mitwirkung von Vertretern der Thüringer NNL und des Tourismus. Hier wurde über das Projekt informiert und die Teilnehmer erhielten Gelegenheit, sich im Bereich der Besucherbefragung weiterzubilden. Weiterhin wurde der Austausch zu den Projektinhalten durch zwei Beiratstreffen gewährleistet. Die Abschlussveranstaltung diente der Kommunikation der Ergebnisse über den Kreis der Beteiligten hinaus an die interessierte Öffentlichkeit.

3. Methodenwahl

Im Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ sollten sowohl quantitative als auch qualitative Daten erhoben werden. Zur Erhebung der quantitativen Daten wurden automatische Zählgeräte eingesetzt. Hierbei erfolgte zunächst ein Erfahrungsaustausch mit Frau Dr. Elke Hellmuth aus dem Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, in dem bereits Besucherzählgeräte eingesetzt wurden. Daraufhin erfolgte eine Recherche zu passenden Zählgeräten.

Zur Erhebung der qualitativen Daten wurden interviewgestützte Befragungen am Kyffhäuserweg durchgeführt. Diese Form der Datenerhebung – die traditionell bei der Besucherforschung in Museen eingesetzt wird – gewährt eine hohe Rücklaufquote. Zu Projektbeginn lagen bereits erste positive Erfahrungen zum Einsatz dieser Methode in Erholungsgebieten vor (Norwegen, USA, Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald).



*Eingesetzte Methoden:
Besucherzählung mit automati-
schen Zählgeräten und interview-
gestützte Befragungen*

4. Begriff „Besucher“

Als Besucher des Kyffhäuserwegs werden – unabhängig von ihrem Wohnort – diejenigen verstanden, die den Weg zur Erholungsnutzung aufsuchen. Neben „Besucher“, werden die Begriffe „Wanderer“, „Gäste“ oder „Nutzer des Kyffhäuserwegs“ gebraucht.

Bei der Zählung ist jedoch eine ausschließliche Freizeitnutzung nicht belegbar, so dass hier eine Dunkelziffer (Forst, Anlieger) verbleibt. Damit die Nicht-Freizeitnutzung die Ergebnisse wenig beeinflusst, wurden folgende Maßnahmen ergriffen: Die Zählgeräte wurden möglichst auf engen Wegen installiert, so dass hier keine regelmäßige Nutzung für Waldarbeiten gegeben ist. Bei den Befragungen wurden Standorte gewählt, die mindestens 1,5 km von Ortschaften und Ausflugszielen entfernt liegen, so dass nur Besucher angesprochen wurden, die eine gewisse Zeit zur Erholungsnutzung in der Natur verbringen. Zwischen Spaziergängern und Wanderern wurde nicht unterschieden.

JULIA HORNICKEL (Projektleitung Besuchermonitoring), LUTZ KOCH (Naturparkverwaltung Kyffhäuser)

ERFASSUNG MIT AUTOMATISCHEN ZÄHLGERÄTEN: Wie hoch ist das Besucheraufkommen am Kyffhäuserweg?

1. Fragestellung

Folgende Fragen lagen der Durchführung einer Besucherzählung am Kyffhäuserweg zugrunde:

- Wie viele Personen nutzen den Kyffhäuserweg?
- Welche Etappen/Standorte werden besonders stark genutzt?
- Wie verteilt sich das Besucheraufkommen übers Jahr?

2. Auswahl der Zählgeräte

Zur Beurteilung, welche Zählgeräte für die Besucherzählung am besten geeignet sind, wurden verschiedene Systeme der automatischen Besucherzählung sowie die zur Verfügung stehenden Anbieter verglichen. Dabei wurden auch Erfahrungen anderer Gebiete (z. B. Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, Nationalpark Harz) mit einbezogen.

Das Team entschloss sich für ein System, das Temperaturveränderungen registriert. Hier wählte man das Gerät „Eco twin logger“, der Firma Eco-Counter aus. Ausschlaggebend waren folgende Eigenschaften:

- Die Geräte reagieren auf Temperaturveränderung, nicht Bewegung, so dass keine Störung durch bspw. schwingende Blätter auftreten kann.

- Der enge Messwinkel sorgt für genaueres Zählen (laut Hersteller: 5% Fehlerquote)
- Das Gerät kann die Laufrichtungen unterscheiden.
- Die Geräte sind sehr robust und wasserdicht.
- Sie enthalten einen umfangreichen Daten-Speicher.
- Die Auswertungs-Software ist kompatibel mit dem sehr verbreiteten Tabellenkalkulations-Programm Excel.
- Die Batterie des Gerätes hat eine lange Laufzeit (10 Jahre).
- Die Auslesung erfolgt ohne Eingriff ins Gerät (per PDA).
- Es besteht die Möglichkeit zum Aufrüsten der Datenübertragung via Satellit.
- Die Firma Eco-Counter hat einen Ansprechpartner in Deutschland.



Das im Naturpark Kyffhäuser eingesetzte Zählgerät „Eco twin logger“ der Firma Eco-Counter

Für die Langzeiterfassung am Kyffhäuserweg wurden sechs Zählgeräte eingesetzt. Zunächst erfolgte die Auslesung der Daten manuell am Zählgerät über einen PDA (stiftgesteuerter Taschencomputer). Mitte 2009 wurden die Geräte mit der Zusatz-Funktion ausgerüstet, die Daten via Satellit zu übertragen. So sind die Ergebnisse täglich aktuell via Internet abrufbar.

3. Standortwahl für die Zählgeräte

Die Standortwahl wird sowohl vom Zweck der Zählung als auch von den Standortbedingungen im Gelände beeinflusst.

In der unten stehenden Tabelle sind zunächst die Kriterien erläutert, nach denen die Standorte – gemäß dem Zweck der Zählung (Untersuchungsfragen) – ausgewählt wurden:

KRITERIENERLÄUTERUNG	MASSNAHME	UNTERSUCHUNGSFRAGEN
Die Gesamtheit der ausgewählten Standorte soll Aussagen zur Gesamtnutzung des Kyffhäuserwegs ermöglichen.	Gleichmäßige Verteilung von sechs Zählgeräten auf dem Kyffhäuserweg	Wie viele Menschen nutzen den Kyffhäuserweg insgesamt?
Die Standorte sollten so gewählt sein, dass nur die Personen erfasst werden, die auch Zeit in der Landschaft verbringen.	Entfernung von mindestens 1,5 km zu Städten und touristischen Attraktionen	Wie wird der Kyffhäuserweg insbesondere außerhalb von Städten oder touristischen Attraktionen genutzt?
Die Standorte sollen so gewählt werden, dass die Geräte nach der Testphase ggf. für ein Jahr oder länger dort verbleiben können und so zur Langzeiterfassung geeignet sind.	Klärung Eigentumsverhältnisse / evtl. Absprache mit Eigentümern	Wie wird der Kyffhäuserweg übers Jahr verteilt genutzt?
Um die Nutzungsintensität der drei Etappen zu erfassen, sind die Geräte so zu verteilen, dass sowohl stark als auch schwach genutzte Teilstrecken berücksichtigt werden.	pro Etappe zwei Zählgeräte: · je eines für stark genutzte · je eines für weniger genutzte Strecke	Welche Etappen sind besonders stark frequentiert?
Einige der Standorte sollen sich für eine anschließende Befragung eignen.	Abdeckung von Strecken mit hohem Besucheraufkommen	Welche Wegabschnitte eignen sich aufgrund ihrer Nutzungs-Intensität für eine Befragung?

Standortwahl gemäß dem Zweck der Untersuchung

Nachdem die Standorte somit grob festgelegt waren, erfolgte die Prüfung der Standortbedingungen im Gelände: Der Weg sollte möglichst schmal sein (je nach Messbereich des Zählgerätes 1 bis 4 m). Der Sensor des Zählgerätes sollte direkt am Weg installiert werden, am besten dort, wo die Personen hintereinander laufen und nicht stehen bleiben. Stellen mit starker Sonneneinstrahlung, starkem Bewuchs oder „wackelige“ Standorte sollten vermieden werden. Außerdem musste es Möglichkeiten geben, den Zähler zu verstecken (z. B. in einem alten Baumstumpf, im Innenraum eines Pfostens etc.). Bei der Aufstellung des Zählgerätes mussten die Hinweise des Herstellers (Winkel, Lage etc.) genau beachtet werden. Nach Prüfung dieser Vorgaben schied ein geplanter Standort – in der Nähe des Panorama Museums – aus, da hier der Weg zu breit war und es keine Versteckmöglichkeiten gab. An allen anderen geplanten Standorten konnten geeignete Voraussetzungen im Gelände gefunden werden.

Das Zählgerät sollte möglichst unauffällig am Wegesrand installiert werden.



4. Durchführung der Besucherzählung

Zur Langzeiterfassung am Kyffhäuserweg wurden im Oktober 2008 **sechs Zählgeräte installiert**.

Die mit den Zählgeräten gelieferte Software (Eco-PC) wurde auf dem PDA und auf dem PC installiert und getestet. Die Software ermöglicht eine schnelle und übersichtliche Ansicht der Daten in

Form von Tabellen oder Grafiken.

Die Geräte wurden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und ausgelesen. Die **Datenübertragung** erfolgte bis auf wenige Ausnahmen ohne Ausfälle. Es ist auf Probleme bei der Umstellung zwischen manuellem Auslesen und Satellitenübertragung hinzuweisen. Der hierbei entstandene Datenverlust konnte zwar durch den Hersteller behoben werden, die Daten waren jedoch zeitweilig (über mehrere Wochen) nicht verfügbar. Deshalb wird empfohlen, die Umstellung auf Satellitenbetrieb möglichst nach Abschluss einer Datenreihe durchzuführen.

Kalibrierung und Fehlerkorrektur

Neben der Datenauslesung ist auch eine Kalibrierung bzw. Fehlerkorrektur der Zählgeräte notwendig. Diese erfolgt in drei Schritten (Swedish Environmental Protection Agency: 2007; Rupf et al.: 2008):

- Zählgenauigkeit/Wirkungskontrolle der Zählgeräte: Test der Geräte durch selbst ausgelöste Testzählungen
- Standort-Kalibrierung (Live-Bedingungen): Manuelle Kontrollzählungen an mehreren Wochentagen. Vergleich gezählter Besucher mit Zählgerät-Angabe.
- Vermeidung Doppelzählung/Gewichtung der Zählgeräte für Gesamtzahl: Dies kann durch Beobachtung erfolgen oder wie hier im Projekt durch die Befragungsergebnisse.

Um eine Erfassung von Wildtieren auszuschließen wurde außerdem eine Wildtier-Kalibrierung durchgeführt. Hierbei wurden die Nachtzeiten herausgerechnet. Nach Einarbeitung der aus der Kalibrierung resultierenden Korrekturfaktoren erfolgte die **Datenverarbeitung** mithilfe von Eco-PC und Excel.

5. Ergebnisse der Besucherzählung

5.1 Besucheraufkommen 2009

Das Besucheraufkommen am Kyffhäuserweg lässt sich durch den Einsatz der Zählgeräte erstmals beurteilen. Für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.10.2009 wurde eine Gesamtzahl von ca. 25.000 Nutzern ermittelt. Diese ergibt sich zum einen aus der (um Korrekturfaktoren bereinigten) Auswertung der Zählungen der Besucherzählgeräte (23.000). Zum anderen wurde aus der Ableitung von ähnlichen Standorten ein Vergleichswert für die Wegstrecke in der Nähe des Panorama Museums ermittelt (ca. 2.000), da hier kein Zählgerät installiert werden konnte.

5.2 Besucherspitzen

Mit Abstand am stärksten frequentiert ist der Standort „Denkmal“ bei Tilleda (Abb. 1). Das hohe Besucheraufkommen war für das Projektteam ein überraschendes Ergebnis. An zweiter Stelle folgt der Standort „Südkyffhäuser kleine Runde“. Hier bestätigten die Ergebnisse die Vorannahme: Für diesen Standort war eine große Nachfrage vom Projektteam erwartet worden, da er in der Nähe der Kurstadt Bad Frankenhausen liegt, einem Ort mit 9.000 Einwohnern und zahlreichen Gästeunterkünften. Weniger stark frequentiert sind dagegen Standorte, die weiter entfernt von Besucherzielen oder Städten liegen.

5.3 Jahresverteilung

Beim Blick auf die Jahresverteilung fällt auf, dass der Mai der besucherstärkste Monat war – ein Monat mit mehreren Feiertagen und in dem im Jahr 2009 bestes Wanderwetter herrschte. Auffallend ist, dass für die Herbstmonate, die eigentlich beliebte Wandermonate sind, nicht so viele Besucher zu verzeichnen sind. Dies ist sicherlich auch bedingt durch das sehr verregnete Herbstwetter.

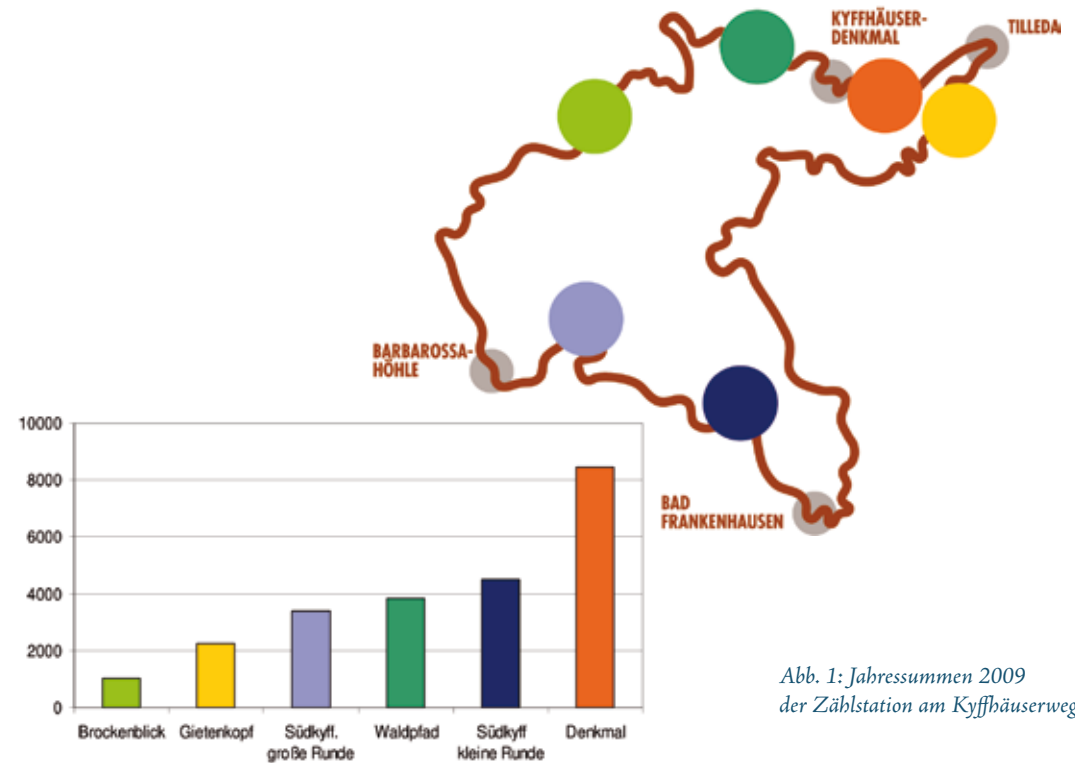


Abb. 1: Jahressummen 2009 der Zählstation am Kyffhäuserweg

5.4 Fazit zur Besucherzählung

Durch den Einsatz der Zählgeräte konnte das Besucheraufkommen am Kyffhäuserweg insgesamt und die Auslastung verschiedener Teilstrecken ermittelt werden. Außerdem konnte auch die zeitliche Verteilung (Monate, Tage, Stunden) ermittelt werden.

Die Ergebnisse der Besucherzählung ermöglichen es der Naturparkverwaltung, Standortentscheidungen für neue Angebote und Bedarfe an Projektmitteln für neue Maßnahmen und Angebote fundierter belegen zu können.

Die Herausforderung bei der Zählung mit automatischen Zählgeräten ist die Verwirklichung der Kalibrierung aller im Einsatz befindlichen Geräte: Dies kann insbesondere bei entlegenen Standorten mit wenig Besucheraufkommen aufwändig sein.

JULIA HORNICKEL (Projektleitung Besuchermonitoring)

EINSATZ VON INTERVIEWGESTÜTZTEN BEFRAGUNGEN:

Wer sind die Besucher des Kyffhäuserwegs und wie zufrieden sind sie?

1. Fragestellung & Fragebogendesign

Nach der Vorstellung verschiedener Möglichkeiten, auch im Vergleich zu anderen Besuchermonitoring-Projekten, einigte man sich im Projektteam zunächst auf die Erhebung von Basis-Daten, um einen grundlegenden Überblick zur Zusammensetzung der Zielgruppe Wanderer zu ermöglichen und die Nutzungsmodalitäten ausgewählter Angebote beurteilen zu können. Im Detail sollten folgende Fragen beantwortet werden:

- a) Wie lassen sich die **Besucher** des Kyffhäuserwegs **charakterisieren**? Erhoben wurde: Alter, Gruppengröße, Herkunft, Verweildauer, Anreiseverkehrsmittel, Interessen, Wandermotive etc.
- b) Welche **Informationskanäle** nutzen die Besucher des Kyffhäuserwegs? Ermittelt werden sollte, wie die Besucher auf den Naturpark Kyffhäuser aufmerksam werden und wie sie sich im Vorfeld und/oder vor Ort informieren.

Gut gerüstet für die Befragungen.



- c) Mit welchem **Vorwissen** kommen die Besucher am Kyffhäuserweg an? Die Befragung sollte auch Klarheit darüber verschaffen, ob die Begriffe „Naturpark“ und „Qualitätswanderweg“ bei den Wanderern bekannt sind und ob diese die Ausflugs- bzw. Urlaubsentscheidung beeinflussen.
- d) Wie nutzen die Besucher die erstellten **Angebote** und wie zufrieden sind sie damit? Aus der Vielzahl der Angebote am Kyffhäuserweg wurden drei ausgewählt. Hier ging es darum, welche dieser Angebote überhaupt bekannt sind und ob sie genutzt werden. Auch konnten die Besucher die Erreichbarkeit der Wanderwege, die Orientierungs- und Informationsmöglichkeiten bewerten.
- e) Welche **Wünsche/Verbesserungsvorschläge** haben die Besucher des Kyffhäuserwegs?

Zur Erhebung dieser Aspekte wurde ein Fragebogen erstellt, mit dem ca. 10-15minütige Interviews durchgeführt wurden. Durch die direkte Ansprache der Wanderer konnte eine hohe Rücklaufquote erreicht werden.

Bei der Fragebogenerstellung wurde auf die Erzeugung eines Spannungsbogens geachtet (z. B. Einstieg mit leichten Fragen). Es wurden offene und geschlossene Fragen einbezogen. Für Fragen mit vielen vorgegebenen Antwortkategorien wurden Karten eingesetzt, die den Befragten zur Antwortwahl übergeben wurden.

2. Durchführung der Befragung

In Anpassung an das Reiseverhalten in der Kyffhäuser-Region (Auskunft Tourismusverband Kyffhäuser e. V.) konzentrierte sich die Erhebung auf die drei Jahreszeiten Frühjahr, Sommer und Herbst.



Abb. 2: Die Befragung wurde an sechs Wochenenden durchgeführt.

Es wurden je 2 Wochenenden pro Jahreszeit für Befragungen ausgewählt (siehe Abb. 2). Einbezogen wurden dabei auch Feiertage, Ferien und regionale Events, wie bspw. ein Angebot zum Bus-Transfer zwischen den Sehenswürdigkeiten (24h-Tour im August). An diesen Wochenenden wurde (jeweils 7-8 Stunden pro Tag) zeitgleich an drei Standorten (bei Bad Frankenhausen, bei Tilleda, am Waldpfad) des Kyffhäuserwegs befragt. Für die Durchführung der Interviews am Wanderwege wurden gezielt Maßnahmen ergriffen, um die Interviewsituation angenehm zu gestalten (Auswahl von ansprechenden Rastplätzen, Saft-Ausschank, Bereitstellung von Infomaterialien).

Insgesamt konnten in der Saison 2009 am Kyffhäuserweg 277 Interviews durchgeführt werden. Am Standort bei Tilleda waren Besucheraufkommen und somit auch der Rücklauf am höchsten. Die Interviews wurden mithilfe des Programms GrafStat ausgewertet. Die Entwicklung dieses Programms wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. Es wurde gezielt für den Praxis-Einsatz in Bildungseinrichtungen entwickelt. Es ist selbsterklärend und ermöglicht sowohl die Fragebogengestaltung als auch die Auswertung und eine grafische Ansicht der Daten. Somit ist es gut für den Einsatz in den Verwaltungen der NNL geeignet.

3. Ergebnisse der Besucherbefragung am Kyffhäuserweg

3.1 Besucherprofil: Wie lassen sich die Besucher des Kyffhäuserwegs charakterisieren?

Bei den Wanderern am Kyffhäuserweg handelt es sich jeweils zur Hälfte um Männer und Frauen. Ihr Alter liegt hauptsächlich zwischen 40 und 60 (Abb. 3). Über die Hälfte der Wanderer hat einen höheren Bildungsabschluss (Abitur oder höher). Diese demografischen Grunddaten sind bei Wanderern im deutschlandweiten Vergleich typisch (vgl. Brämer 2003, Dreier 2007).

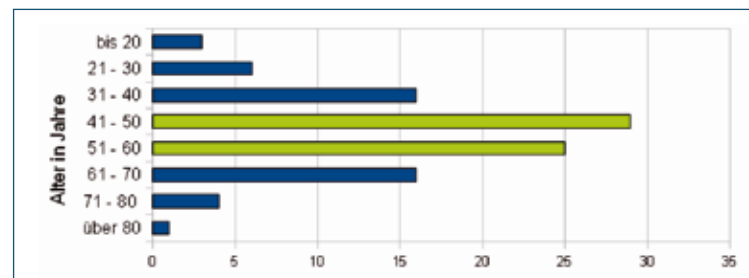
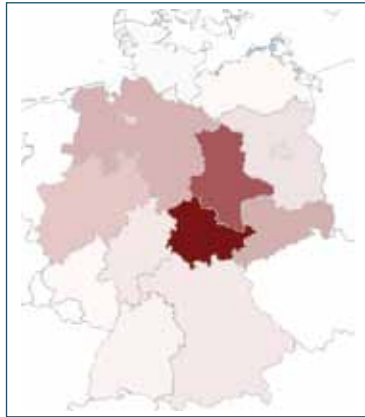


Abb. 3: Altersverteilung in % (n = 276)

Abb. 4: Wohnorte der Wanderer in % (n = 276):
 Thüringen (33%), Sachsen-Anhalt (21%), Sachsen (11%),
 Niedersachsen (10%), Berlin (4%),
 Nordrhein-Westfalen (4%), Brandenburg (4%),
 Hessen (3%), Bayern (3%), Baden-Württemberg (2%),
 Hamburg (2%), Bremen (1%), Mecklenburg-Vorpommern (1%),
 Rheinland-Pfalz (1%), Schleswig-Holstein (< 1%)



Aus welcher Entfernung reisen die Menschen an, die auf dem Kyffhäuserweg wandern gehen? Die Befragung ergab, dass ein Drittel in der nahen Umgebung des Naturparks wohnt (bis 20 km vom Naturpark Kyffhäuser entfernt). Das zweite Drittel wohnt bis zu 150 km vom Naturpark entfernt und ein weiteres Drittel reist von weiter

her an. Die Besucher kommen zum Großteil aus Thüringen oder Sachsen-Anhalt (Abb. 4). Fast gleichrangig auf Platz drei und vier folgen Sachsen (11%) und Niedersachsen (10%). Die Wanderer organisieren ihre Ausflüge und Reisen fast ausschließlich selbst. Etwa die Hälfte der Wanderer ist zu zweit unterwegs, 15% sind allein unterwegs. Kinder und Jugendliche haben nur 17% der Wanderer dabei.

Der überwiegende Teil der Wanderer bevorzugt Kurzstrecken:

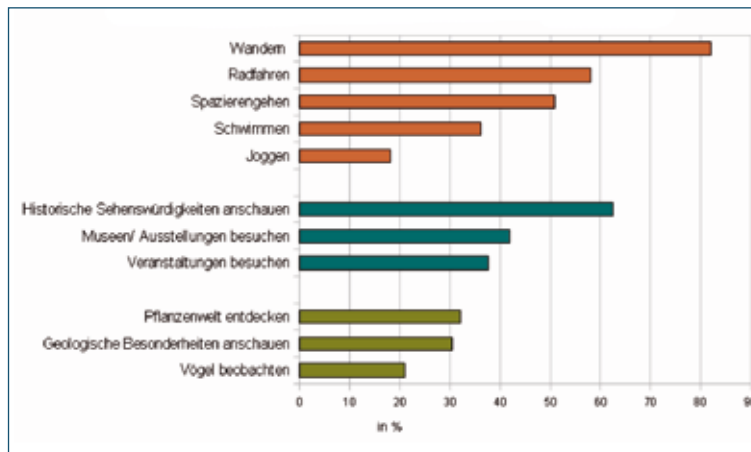


Abb. 5: Freizeitinteressen der Wanderer in % (Mehrfachnennungen möglich, n = 276)

Etwa 50% wählen Streckenlängen von etwa 5 km, 15% wandern bis zu 10 km. Etwa ein Drittel läuft mehr als 10 km. Zum Ausgang der Wanderung gelangen die Wanderer hauptsächlich mit dem Auto, aber von der Stadt Bad Frankenhausen – als Anwohner oder Übernachtungsgast – auch oft zu Fuß. Motive für die Wanderung sind vor allem der Genuss der Landschaft sowie Bewegung, aber auch Ruhe und Erholung. In ihrer Freizeit sind die Wanderer gern aktiv und zeigen ein auffällig großes Interesse für den Besuch geschichtsträchtiger Orte (Abb. 4).

Überraschend war die Verteilung zwischen Tages- und Übernachtungsgästen. Diese war mit knapp mehr Tagesgästen ausgeglichener als gedacht. Bei den Tagesgästen ist auffällig, dass sie auch längere Anfahrtszeiten auf sich nehmen (z. B. von Halle oder Leipzig). Diejenigen Nutzer des Kyffhäuserwegs, die Übernachtungsgäste sind, wählen ihre Unterkunft meist in der Nähe des Wanderwegs. Von ihrem Heimatort reisen sie meist mit dem Auto an.

3.2 Mediennutzung: Welche Informationskanäle nutzen die Besucher des Kyffhäuserwegs?

Besonders interessant für die Auswahl an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind Informationen dazu, wie die Wanderer auf die Region aufmerksam werden und wie sie sich für die bzw. während der Wanderung informieren.

Eine Vielzahl der Befragten (weit über 30%) wird wegen der Nähe zum Wohnort auf die Region aufmerksam. Über 15% kommen aufgrund von Empfehlungen in die Kyffhäuser-Region. Für über 10% ist das Internet ausschlaggebend. Mehr als 5% werden durch Berichte in Zeitungen auf die Region aufmerksam.

Etwa zwei Drittel der Befragten suchen Informationsstellen in der Region auf: Sie informieren sich hauptsächlich in Tourist-Inforna-

tionen oder in der Unterkunft – oft unterstützt durch Informationen aus dem Internet. Auf der Wanderung haben 65% Materialien dabei: meist eine Wanderkarte aber auch Prospekte oder Reiseführer. Wegemarkierungen werden ebenfalls von zwei Drittel der Befragten genutzt.



Zwei Drittel der Befragten nutzen Wegemarkierungen.

3.3 Begriffe und Alleinstellungsmerkmale: Was ist bekannt, was ist besonders?

Der Naturpark ist überraschender Weise bei über 80% der Wanderer bekannt, bei 18% spielt der Status Naturpark als Wandermotiv eine Rolle. Der Naturpark Kyffhäuser ist den Wanderern also ein Begriff. Was genau verstehen sie jedoch darunter? Am häufigsten (von ca. 60%) wird ein Naturpark mit Naturschutzaspekten mit Nennungen wie „Schutz von Tier- und Pflanzenwelt“ assoziiert. Aber auch Erholungsnutzung ist für etwa 45% ein Merkmal von Naturparks. Die Befragten beziehen sich dabei auf „ausgewiesene Wanderwege und Informationen am Wegesrand“ oder „Ruhe und

Entspannung“ oder aber darauf, dass „Naturphänomene erklärt werden“ und „Natur erlebbar“ ist. Bei der Charakterisierung eines Naturparks steht die Naturbelassenheit an dritter Stelle.

Der seit etwa zwei Jahren bestehende Qualitätswanderweg ist bisher bei über 20% der Befragten bekannt, für 5% spielt er als Wandermotiv eine Rolle. Die Begriffe Naturpark und Qualitätswanderweg spielen also bei der Auswahl der Wanderdestination eine Rolle.

Neben der Bekanntheit der vorgestellten Begriffe wurden die Wanderer auch nach den Besonderheiten der Naturpark-Region gefragt. Hier wurde klar, dass die Besucher vor allem die „schöne hügelige Landschaft“ mit ihren „kulturhistorischen Attraktionen“ und ihren „romantischen Wanderwegen“ schätzen.

Insbesondere die Bekanntheit des Kyffhäuserwegs kann in Zukunft noch gestärkt werden. Auch können die Inhalte und Ziele der gesetzlich festgeschriebenen Kategorien Naturpark, Nationalpark und Biosphärenreservat noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeitsarbeit der NNL gerückt werden.

3.4 Infrastruktur und Angebote: Wie nutzen die Besucher die Angebote und wie zufrieden sind sie damit?

Bei der Bewertung der Wander-Infrastruktur schneiden die Aspekte „Orientierung“, „Informationstafeln“ und „Zugänglichkeit zu Naturpark-Informationen“ je mit über 80% zufriedenen Besuchern gut ab. Die Erreichbarkeit der Wanderwege mit dem Bus dagegen ist für über die Hälfte derjenigen, die sich darüber informiert haben (n = 39), nicht zufrieden stellend.

Bei der Bewertung ausgewählter Angebote stand im Mittelpunkt, ob die Wanderer die Angebote überhaupt kennen, und wenn ja, ob sie die Angebote nutzen. Dieses Verhältnis ist in Abbildung 6

dargestellt. Wie man sieht, ist das HörErlebnis das bekannteste Angebot, die Naturpark-Station das am häufigsten genutzte (Abb. 7).

3.5 Hinweise: Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge

Positive Rückmeldungen erhielten die Besonderheit der Landschaft, die gute Wanderwege-Beschaffenheit und die in großen Teilen zufrieden stellende Ausschilderung. Kritik übten die Befragten zum Beispiel an Ausschilderungslücken, an schlecht gepflegten Weg-Abschnitten oder am störenden Motorradlärm. Verbesserungsvorschläge bezogen sich meist auf einfache Dinge, wie der Wunsch nach einer Bank oder einer besseren Ausschilderung. Oft erfolgte auch der Hinweis an die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung: „Macht weiter so!“

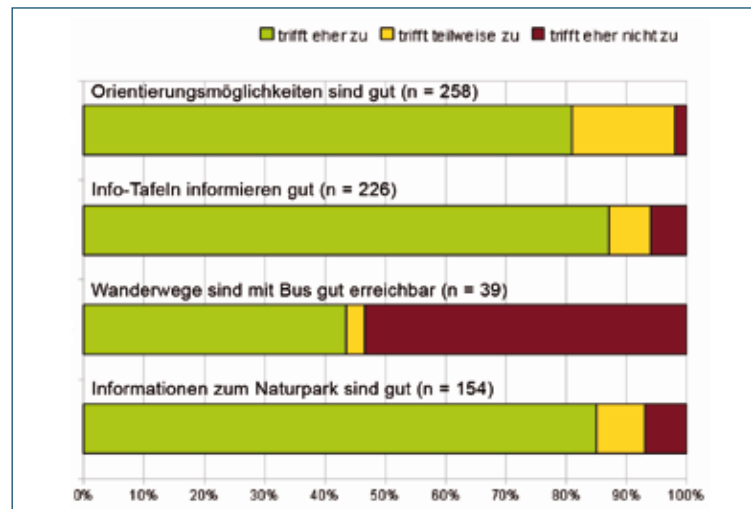


Abb. 6: Zufriedenheit der Wanderer

3.6 Fazit zur Besucherbefragung

Grundlegende Daten zu den Wanderern am Kyffhäuserweg und zu ihrer Zufriedenheit konnten erhoben werden und stehen für die künftige zielgruppenorientierte Angebots(weiter)entwicklung im Naturpark Kyffhäuser bereit.

Die durchgeführten Befragungen eigneten sich gut, um die Besucher des Kyffhäuserwegs kennen zu lernen. Die Befürchtung, dass die Wanderer einer Befragung eher skeptisch gegenüberstehen würden, bestätigte sich nicht.

Die Herausforderung bei Befragungen in der Landschaft ist vor allem im Besucheraufkommen – welches abhängig ist vom Wetter, Wochentag und Standort – zu sehen. Hier sind kurze Wartezeiten für die Interviewer anzustreben, um Befragungen effektiv durchführen zu können.

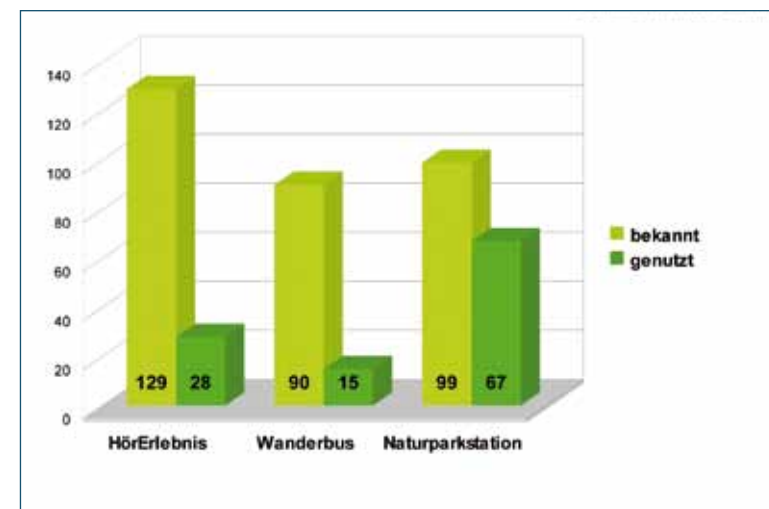


Abb. 7: Bekanntheit und Nutzung der Angebote in Nennungen

JÖRG NONNEN (Naturparkverwaltung Kyffhäuser)

SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS SICHT DER NATURPARKVERWALTUNG

Hinweise erleichtern Prioritätensetzung und Zusammenarbeit mit Partnern

Im Projektverlauf wurden bereits erste Ergebnisse präsentiert. So konnten erste Maßnahmen bereits in der regulären Projektlaufzeit umgesetzt werden. Andere Ergebnisse erfordern langfristige Strategien zur Bearbeitung aufgedeckter Handlungsfelder.

Folgende Anregungen waren besonders hilfreich zur Verbesserung unserer Arbeit:

1. Hinweise zur Verteilung der Besucher auf dem Kyffhäuserweg
Anhand der Zählergebnisse wurde klar, dass am Standort Tilleda ein überraschend hoher Besucherandrang herrschte. Die Projektergebnisse sprechen dafür, diesen in Sachsen-Anhalt liegenden Standort künftig als wichtiges „Eingangstor“ zum Naturpark Kyffhäuser wahrzunehmen. Besonders der derzeit in Bau befindliche neue Besucherparkplatz bietet eine Möglichkeit, sich bei der Neugestaltung der Besucherinformation einzubringen. Dafür wurden Gespräche mit der zuständigen Verwaltung aufgenommen.
2. Hinweise zur Infrastruktur des Kyffhäuserwegs
Durch die Ergebnisse der Besucherbefragung erhielten wir konkrete Hinweise zu Ausschilderungslücken oder schlecht gepflegten Teilstücken des Weges. Dies ist eine besonders große Hilfe, da wir zusammen mit verschiedenen Akteuren ein großes Gebiet kontrollieren müssen.
So kritisierten zum Beispiel Besucher die Anbindung des Kyffhäuserwegs zur Stadt Kelbra. Dieser Weg war längere Zeit nicht gepflegt worden. Hier konnte durch die bestehenden Kontakte zur Verwaltungsgemeinschaft Goldene Aue und zur Stadtverwaltung Kelbra zügig Abhilfe geschaffen werden.
3. Anregungen zu den genutzten Informationsmedien der Wanderer
Durch die Befragungen wurde klar: Wer die Region noch nicht kennt, informiert sich im Vorfeld seines Besuchs häufig über das Internet. Vor Ort fungieren die Tourist-Informationen und die Unterkünfte der Wanderer als wichtige Informationsmedien. Diese Ergebnisse bestärken uns, für die Präsentation im Internet Mittel zu investieren. So gaben wir im November 2009 die Präsentation des Kyffhäuserwegs auf der Internet-Plattform wanderbares-deutschland.de beim Deutschen Wanderverband in Auftrag. Ergänzend hierzu wollen wir auch vor Ort aufgedeckte Informationslücken (an zentralen Parkplätzen, in Unterkunftsbetrieben, bei Sehenswürdigkeiten) schließen.
4. Einblicke zum Naturpark-Vorwissen
Der hohe Bekanntheitsgrad des Naturparks Kyffhäuser mit über 80% ist sehr bemerkenswert. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Unterschiede und Inhalte der gesetzlich verankerten Kategorien Nationalpark, Naturpark und Biosphärenreservat meist unklar sind.
EUROPARC Deutschland – der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften – legt hierzu 2010 eine Info-Broschüre auf. Die Naturparkverwaltung wird die Aufgabe, die Naturparkidee zu vermitteln, zu einem dauerhaften Bestandteil ihrer Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit machen.

HERBERT KNISCHKA (Tourismusverband Kyffhäuser e. V.)

SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS SICHT DES TOURISMUSVERBANDES

Bestärkung in der Fortführung begonnener Arbeiten

Keineswegs neu war die Erkenntnis, dass das Internet in vielen Bereichen zur Informationsquelle Nummer Eins geworden ist. Dies gilt im Tourismus nicht nur für Urlaubs- oder Kurzurlaubsaufenthalte, sondern zunehmend für die Planung von Tagesausflügen und – so die Auswertung der Befragung – auch für die nötigen Informationen vor einer Wanderung. Bei der für das Jahr 2010 anstehenden Überarbeitung des Internetauftritts des Tourismusverbandes Kyffhäuser (kyffhaeuser-tourismus.de) wird daher das Wanderangebot der Kyffhäuser-Region umfassender und informativer dargestellt. Die exponierte Stellung des „Qualitätsweges Wanderbares Deutschland“ im Naturpark Kyffhäuser wird darüber hinaus mit dem Einstellen einer eigenen Seite kyffhaeuserweg.info ins Netz herausgehoben.



Kyffhäuser HörErlebnis: Viele, die das Angebot kennen, probieren es nicht aus. Bessere Kommunikation von Funktionsweise und Kosten könnten die Hemmschwelle senken.

Eine weitere wichtige Erkenntnis aus der Befragung ist die Diskrepanz zwischen einem relativ hohen Bekanntheitsgrad und einer vergleichsweise geringen Nutzung sowohl des handygestützten Audioguides „HörErlebnis Kyffhäuser“ als auch des Kyffhäuser Wanderbusses.

Zur Akzeptanz bzw. Nutzung des HörErlebnisses hat der Tourismusverband bereits im Jahr 2008 eine Befragung am Kyffhäuser-Denkmal durch-

geführt, deren Ergebnisse nahezu deckungsgleich mit denen des Projektes sind: Viele, die vom Angebot erfahren, probieren es nicht aus: sei es aus Unsicherheit, wie es genutzt wird, oder aus Angst vor versteckten Handy-Gebühren. Der Schlüssel für eine vermehrte Nutzung liegt offensichtlich in einer besseren Kommunikation durch die Informationstafeln vor Ort: Eine auffällige Gestaltung sowie eine klare Darstellung der durch das Telefonieren entstehenden Kosten steht dabei als Aufgabe.

Die Nutzung des Wanderbus-Angebots ist seit Jahren unbefriedigend. Derzeit verkehrt der Bus ausschließlich als Rufbus nach Bestellung am Vortag. Dabei würde sich das ÖPNV-Angebot für den Kyffhäuserweg, dessen Erwanderung ja in drei Etappen empfohlen wird, geradezu anbieten. Ein flexibler Wandererbus ist hierfür ein zentraler Baustein, für den wir uns im Rahmen unserer Arbeit weiterhin stark machen werden.

JULIA HORNICKELE (Projektleitung Besuchermonitoring)

HINWEISE ZUR ÜBERTRAGBARKEIT

Ein wichtiges Ziel des Projektes „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ war, zu gewährleisten, dass die Nationalen Naturlandschaften (NNL) Thüringens die erarbeiteten Bausteine für eigene Untersuchungen nutzen können.

Die Mitarbeit der NNL wurde durch den Projektbeirat ermöglicht, in dem auch in Zukunft weitere Details zur Übertragbarkeit diskutiert werden sollen. Einige Erfahrungen, die wir mit der Durchführung von Zählungen und Befragungen im Projekt gemacht haben, möchten wir hier darstellen. Dazu werden zunächst grundlegende Arbeitsschritte und relevante Leitfragen aufgeführt. Anschließend werden ausgewählte Hinweise zum Arbeitsaufwand gegeben.

1. Zur Durchführung von Besucherzählungen mit automatischen Zählgeräten

1.1 Grundlegende Arbeitsschritte und Leitfragen

Konzeption & Planung

- Wozu dient die Zählung? (Ziele festschreiben)
- Welche Zielgruppe soll wo und über welchen Zeitraum gezählt werden?
- Wer koordiniert die Zählung? Wer übernimmt die technische und inhaltliche Betreuung?

Beschaffung der Geräte & Einarbeitung in die Funktionsweise

- Über welche Ausstattung sollen die Geräte verfügen? Dies ist bedingt durch Einsatzort und -zweck. Im Detail

z. B. abhängig von:

- Zielgruppe, da es unterschiedliche Erfassungsmethodik für bspw. Autos, Radfahrer und Wanderer gibt,
 - Beschaffenheit der Zählstandorte, da diese in Frage kommende Zähl- und Tarnmethoden beeinflusst
 - Wegbreite, da diese den nötigen Messwinkel beeinflusst
 - Erreichbarkeit der Zählstandorte: bei abgelegenen oder schlecht erreichbaren Standorten verringert Satellitenausstattung den Zeitaufwand zur Datenauslesung.
 - Wie viele Geräte sind nötig, um die Fragestellung zu beantworten (Auswahl der Wegabschnitte)?
 - Einarbeitungszeit / evtl. Beratung durch Hersteller einplanen?
- Ausbringung & Wartung der Geräte, Auslesen der Daten**
- Sind die ausgewählten Standorte geeignet? (entspricht die Wegbreite der Reichweite des Gerätes, sind Versteckmöglichkeiten vorhanden, etc.: Herstellerinformationen beachten)
 - Standort und Lage des Gerätes sollten regelmäßig kontrolliert werden
 - Was ist bei der Auslesung zu beachten? (Anfahrt, Zählgerät freilegen & mit Taschencomputer auslesen, Zählgerät wieder vergraben. Hierfür sollte min. 10 Minuten kein Besucher passieren)
- Kalibrierung durch Handzählungen (Live-Bedingungen):**
- Wie werden die notwendigen Kontrollzählungen durchgeführt? (Geschulte Person dokumentiert im Zählformular tatsächliches Besucheraufkommen)

Errechnung der Korrekturfaktoren:

- Was muss zur Korrektur der Daten einbezogen werden (bspw. Faktoren der Kalibrierung, Doppelzählungen durch gleichen Hin- und Rückweg, Wildtieraufkommen in der Nacht, etc.)

Darstellung der Daten & Bericht

- Welche Ergebnisse sollen wie veranschaulicht werden?
- Ist der Vergleich mit anderen Daten nötig (Vergleich mit anderen Gebieten, Wetterdaten, etc.)
- Wie werden die Ergebnisse dokumentiert?

Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen

- Welche Schlussfolgerungen können aus den Ergebnissen gezogen werden?
- Welche Partner sind zur Diskussion der Ergebnisse einzubeziehen?
- Welche konkreten Maßnahmen lassen sich ableiten?

1.2 Ausgewählte Hinweise zum Arbeitsaufwand

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass erst nach genauer Konzeption entschieden werden sollte, welche und wie viele Geräte anzuschaffen sind. Denn der Zweck der Zählung beeinflusst die nötige Ausstattung der Geräte.

Der Aufwand für die Auslesung richtet sich nach der Ausstattung des Zählgerätes. Bei manueller Auslesung sollten die Daten mindestens einmal pro Monat ausgelesen werden, um eventuelle Ausfälle zeitnah registrieren zu können. Bei Satellitenausstattung erfolgt die Abrufung der Daten via Internet.

Genügend Zeit sollte für die regelmäßige Wartung der Zählgeräte eingeplant werden. Diese kann zeitgleich mit der manuellen Auslesung erfolgen. Aber auch die satellitengestützten Zählgeräte müssen regelmäßig kontrolliert werden, z. B. ist sicherzustellen, ob das

Gerät noch gut versteckt ist und die Aufstellung einwandfrei ist. Nicht zu unterschätzen ist der Arbeitsaufwand, der bei der Kalibrierung unter Live-Bedingungen entsteht. Hierbei wird das Besucheraufkommen von einer geschulten Person in einem Formular festgehalten. Diese Zahl wird mit den Daten des Zählgerätes verglichen. Für die Kalibrierung eines Zählgerätes sollten mindestens 3 Tage eingeplant werden. Für eine aussagekräftige Kalibrierung sollten Zeiträume ausgewählt werden, in denen ein hohes Besucheraufkommen (gutes Wanderwetter, gute Wanderzeiten) zu erwarten ist.

2. Durchführung von interviewgestützten Befragungen**2.1 Grundlegende Arbeitsschritte und Leitfragen****Konzeption & Planung:**

- Wozu dient die Befragung? (Ziele und Umfang der Untersuchung formulieren)
- In welchem Zeitraum soll die Befragung erfolgen?
- Welche Zielgruppe soll wo befragt werden?
- Wer koordiniert die Befragung?

Erarbeitung des Fragebogens

- Neuarbeitung oder Anpassung des vorliegenden Fragebogens
- Durchführung von ca. 10 Test-Interviews (Pretest).

Festlegung der angestrebten Stichprobe:

- Welche und wie viele Personen sollen befragt werden? (beeinflusst Zeitpunkt, Standortwahl)
- Festlegung der Auswahlmethodik zur Ansprache der Wanderer nach dem Zufallsprinzip (z. B. Ansprache jedes dritten

Wanderers oder Frage nach der Person einer Gruppe, die als letzte Geburtstag hatte usw.)

Auswahl und Schulung des Interviewpersonals:

- Wer befragt?
- Was ist bei der Befragung zu beachten? (Vorbereitung und Durchführung einer Schulung)

Durchführung der Befragung:

- Wie wird die Befragung organisiert? (Einsatzorte, Zeitplan mit Ausweichterminen abstimmen)
- Welche Ausrüstung sollte bereit gestellt werden (z. B. Klemmbrett, kopierte Fragebögen, Namensschild, Informationsmaterialien, Getränke, etc.)

Datenverarbeitung, Visualisierung und Dokumentation:

- Mit welchem Programm sollen die Daten verarbeitet werden?
- Wie werden die Ergebnisse dargestellt?
- Wie werden die Ergebnisse dokumentiert?

Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen

- Welche Schlussfolgerungen können aus den Ergebnissen gezogen werden?
- Welche Partner sind zur Diskussion der Ergebnisse einzubeziehen?
- Welche konkreten Maßnahmen lassen sich ableiten?

2.2 Ausgewählte Hinweise zum Arbeitsaufwand:

Für die Umsetzung der Befragung hat es sich aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen an die einzelnen Arbeitsschritte als hilfreich erwiesen, wenn mehrere Personen mitwirken (Interviews führen, Interviews auswerten, Grafiken erstellen). Nicht zu unterschätzen ist der Aufwand für die Erarbeitung bzw. Überarbeitung des Fragebogens. Dies gilt insbesondere, wenn neue Erhebungs-

inhalte hinzugefügt werden sollen. Auch die Koordination der Befragung (Standorte, Zeiträume, Personal, Materialien) kann je nach Umfang sehr zeitaufwändig sein.

Zur Durchführung von 250 bis 500 Interviews sollten mindestens 40 Personenarbeitstage eingeplant werden. Im Naturpark Kyffhäuser konnten in dieser Zeit 277 Befragungen durchgeführt werden. Da der Zeitaufwand stark abhängig vom Besucheraufkommen ist, sollten gutes Wanderwetter und gute Wanderzeiten (z. B. Wochenenden) gewählt werden. Bei der Planung der Befragungstermine sollten von vorn herein Ersatztage für schlechtes Wetter eingeplant werden. Bei der Datenverarbeitung ist insbesondere auf den hohen Arbeitsaufwand zur Auswertung offener Fragen hinzuweisen.

3. Zusammenführung der Ergebnisse und Ableitung von Maßnahmen

Wenn sowohl Zählungen als auch Befragungen durchgeführt werden, bietet sich eine zusammenfassende Dokumentation an. Die Ergebnisse können nun diskutiert werden – im Projektteam oder mit den Partnern der Region –, um geeignete Maßnahmen abzuleiten.

4. Fazit

Die hier vorgestellten Arbeitsschritte, Leitfragen und Hinweise sollen helfen, den Arbeitsaufwand abzuschätzen. Es ist zu berücksichtigen, dass der Aufwand vom Umfang der Befragung und der Erfahrung der durchführenden Personen stark abhängig ist. Die Beratung durch ausgebildete Fachkräfte oder Personen, die bereits

eine Zählung oder Befragung durchgeführt haben, kann insbesondere bei der ersten Untersuchung sehr hilfreich sein.

Zum Abschluss erfolgt eine kurze Empfehlung von weiterführender Literatur. Gerne stehen wir für Fragen zu dem Projekt bereit.

5. Literaturempfehlungen:

Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald (Hrsg.): Besuchermonitoring und ökonomische Effekte in Nationalen Naturlandschaften. *Tagungsband mit zahlreichen Beispielen von Besuchermonitoring-Projekten, Vorstellung von Zähl-Technik*

Management for Protection and Sustainable Development – The Fourth International Conference on Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas, Montecatini

Terme, Italy, 14 -19. October 2008 – Proceedings. *Tagungsband mit zahlreichen internationalen Besuchermonitoring-Projekten*

Lindhagen, A. & Ahlström, I. (2005): Visitor monitoring in nature areas – A manual. *Sehr praxisnahe Beschreibung zur Durchführung von Befragungen und Zählungen in der Landschaft.*

Swedish Environmental Protection Agency (Hrsg.) (2007): Visitor monitoring in nature areas – a manual based on experiences from the Nordic and Baltic countries. *Sehr praxisnahe Beschreibung zur Durchführung von Befragungen und Zählungen in der Landschaft.*

Wendt, R. (2005): Quantitatives Besuchermonitoring im Nationalpark Hochharz als Argumentation und Entscheidungshilfe. *Ausführliche Beschreibung zur Durchführung einer Besucherzählung*

JULIA HORNICHEL

INTERVIEW MIT EVA SIEKIERSKI (selbstständige Ausstellungsberaterin und Evaluatorin)

Wie beurteilen Sie als Evaluationsexpertin die Projektergebnisse?

Der Einsatz und der Mut der Naturparkverwaltung hat sich gelohnt: Es besteht nun eine klare Vorstellung vom Besucherprofil und -aufkommen am Kyffhäuserweg. Diese Ergebnisse sind eine solide Grundlage, um besucherorientierte Angebote zu entwickeln und Vorhandenes zu optimieren. Die Wirkung der eigenen Arbeit lässt sich einschätzen und für Dritte belegen.

Welche Besonderheiten sind Ihnen bei dieser Untersuchung aufgefallen?

Besucher in der freien Landschaft zu zählen und zu befragen ist eine große Herausforderung, schlicht weil sie schwer anzutreffen sind. Im Naturpark Kyffhäuser war die Untersuchung mittels Zählung und Befragung gut durchdacht, so dass die Verfahren sich optimal ergänzt haben. Oft werden Besucherzahlen viel zu hoch angesetzt, weil man sich auf das Besucheraufkommen an bekannten Attraktionen beschränkt. Hier aber wurden auch Streckenabschnitte erfasst, auf denen man wenige Besucher vermutete. Das Ergebnis sind realistische Zahlen. Ebenso wurde bei den Standorten für

die Befragung Wert darauf gelegt, tatsächlich die Wanderer in der Landschaft zu erreichen. Dadurch lassen sich präzise Aussagen über ebendiese Zielgruppe der Wanderer treffen, über die im Gebiet bislang gar nichts bekannt war.

Was möchten Sie dem Naturpark Kyffhäuser für das weitere Besuchermonitoring mit auf den Weg geben?

Für die Zukunft empfehle ich, im Qualitätsmanagement auf Beständigkeit zu setzen und dafür den Untersuchungsaufwand auf ein jährlich leistbares Maß zu reduzieren. Konkrete Empfehlung:

Die Zählung möglichst fortzuführen. Die jährliche Befragung auf wenige Fragen zu reduzieren und alle paar Jahre – etwa zur Vorbereitung eines neuen Angebotes – eine breiter angelegte Befragung durchzuführen.

Ich wünsche dem Naturpark Kyffhäuser viele Nachahmer. Zum Einen, um Erfahrungen austauschen zu können. Zum Anderen, um die Besucher von Nationalen Naturlandschaften besser kennen zu lernen. Weiter so!

JULIA HORNICHEL

INTERVIEW MIT ERIK NEUMEYER

(stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Wanderverbandes, Betreuung Qualitätswanderwege)

Wie beurteilen Sie die Projektergebnisse aus Sicht des deutschen Wanderverbands?

Ich fand das schon eine beachtliche Zahl an Personen, die auf dem Kyffhäuserweg unterwegs ist. Diese konkrete Zahl ist bei vielen anderen Qualitätswanderwegen nicht verfügbar. Häufig muss man sich auf das Bauchgefühl der Touristiker verlassen.

Welche Besonderheiten sind Ihnen bei dieser Untersuchung aufgefallen?

Vieles deckt sich mit dem was wir schon über Wanderer wissen. Zum Beispiel, dass beim Wandern die Bewegung und der Landschaftsgenuss als Motiv weit oben stehen. Oder, dass die Wanderer sehr häufig mit der Wanderkarte unterwegs sind. Überraschend war für mich das große Interesse der Wanderer für Geschichte und dass im Naturpark Kyffhäuser oft relativ kurze Strecken mit klarem Ziel,

wie zum Beispiel dem Kyffhäuser-Denkmal, erwandert werden.

Was möchten Sie dem Naturpark Kyffhäuser für das weitere Besuchermonitoring mit auf den Weg geben?

Mit der Datenerhebung 2009 hat man einen guten Anfang gemacht. Die Herausforderung besteht jetzt darin, die Erhebungen in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Ich schlage vor, die Befragung alle 2-3 Jahre durchzuführen und die Zählung jährlich fortlaufen zu lassen.

Interessant ist sicher auch der Vergleich der Kyffhäuserweg-Daten mit aktuellen deutschlandweit repräsentativen Daten. Wir führen dazu gerade eine Studie durch, die ich allen empfehlen kann, die mehr über Wanderer erfahren möchten und ganz besonders denjenigen, die Angebote für Wanderer entwickeln.

Tipp: Die vom Deutschen Wanderverband in Auftrag gegebene Studie „Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ erscheint im März 2010.

JÖRG NONNEN (Naturparkverwaltung Kyffhäuser)

EINMAL ANGEFANGEN:

AUSBLICK AUF NEUE BESUCHERMONITORING-PROJEKTE

Die im Vorfeld gesteckten Ziele des Projektes wurden erreicht. Sie umfassten vor allem: Die Erfassung von Besucherzahlen im „Gelände“ mit einem vertretbaren Aufwand durch innovative Technik sowie eine Befragung durchzuführen, die das Profil der Besucher, ihre Wünsche und Anregungen beleuchtet.

Durch die modellhafte Erprobung der Erfassungsmethodik ist nun der Arbeitsaufwand abschätzbar und kann an andere>NNL weitergegeben werden, so dass künftige Untersuchungen besser planbar sind (Umfang, Technikeinsatz, Betreuungsaufwand).

Diese Methoden werden darüber hinaus sowohl beim Qualitätsmanagement vor Ort, als auch bei der angestrebten Standardisierung der Erhebung von Wertschöpfungserträgen der>NNL in Thüringen eine wichtige Rolle spielen.

Mit den Erfahrungen, die am Beispiel des Kyffhäuserwegs gewonnen wurden, werden wir uns zwei weiteren Bereichen des Naturtourismus im Naturpark Kyffhäuser zuwenden: Der Vogelbeobachtung und dem Radwandern.

Der Stausee Kelbra hat als bedeutender Vogelrastplatz eine hohe

Bedeutung für den Vogelschutz. Mit der Bereitstellung von Vogelbeobachtungstürmen und durch Exkursionen machen wir – in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Kelbra und der Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz – dieses Naturschauspiel für Vogelfreunde erlebbar.

Seit Oktober 2009 werden die Erfahrungen aus dem Projekt „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ genutzt, um die Angebote zur Vogelbeobachtung zu evaluieren. Dieses neue Teilvorhaben soll ebenso wie ein weiteres – zum Radtourismus – bis Ende 2010 umgesetzt werden. Bei der Untersuchung zum Radwandern wird unter anderem die Anbindung des Naturparks Kyffhäusers an den überregionalen Saale-Unstrut-Radweg im Mittelpunkt stehen.

Auch diese Teilprojekte sollen durch den bestehenden Projektbeirat begleitet werden, in dem sowohl Herr Herbert Knischka (Tourismusverband Kyffhäuser e. V.), Herr Stefan Braunisch (TMLFUN) als auch Vertreter der Naturparkverwaltung Kyffhäuser (Herr Koch und Herr Nonnen) und die Projektleiterin Frau Julia Hornickel zusammenarbeiten. Ebenso wirken>NNL-Vertreter mit. Hier ist die Erfahrung aus dem Vorläuferprojekt des Biosphärenreservats Vessertal-Thüringer Wald hervorzuheben, welche durch die Mitwirkung von Frau Dr. Elke Hellmuth eingebracht wird.

Wir freuen uns auf weitere fruchtbare Diskussionen im Beirat und hilfreiche Ergebnisse für unsere Arbeit durch die Verwirklichung der Besuchermonitoring-Teilprojekte zur Vogelbeobachtung und zum Radwandern.

Die Zielgruppen Vogelbeobachter und Radfahrer sollen in zwei neuen Projekten untersucht werden.



Wir machen mit:



UNSEREN BESUCHERN AUF DER SPUR...

Wie können Besucher von Nationalen Naturlandschaften gezählt werden, wie kann die Zufriedenheit der Erholungssuchenden in der freien Landschaft erhoben werden? Im Rahmen des Pilotprojektes „Besuchermonitoring im Naturpark Kyffhäuser“ wurden praxisorientierte Methodenbausteine entwickelt und angewendet, um Wanderer am Kyffhäuserweg zu befragen und zu zählen. Motivationen zur Durchführung solch einer Untersuchung, ausgewählte Ergebnisse und erste abgeleitete Maßnahmen werden vorgestellt. Nicht zuletzt liefern die hier beschriebenen Erfahrungen wertvolle Hinweise für Verwaltungen anderer Nationaler Naturlandschaften, die ähnliche Projekte durchführen wollen.

Naturpark
Kyffhäuser



Der Kyffhäuserweg im
Naturpark Kyffhäuser